

UNSER JAHR KURZBIBELSCHULE



Moin...

...und auch wenn der Januar schon wieder fast rum ist, wünschen wir euch trotzdem noch ein gesegnetes neues Jahr! Unser



neues Jahr durften wir in einer neuen Wohnung starten. Danke Gott! Das Timing war für uns perfekt! Hier die Geschichte dazu. Von

Anfang an war klar für uns, dass im Februar die Hauptmieter zurückkommen. Zwischendurch war sogar mal kurzzeitig die Frage, ob sie ihren Heimaturlaub in den USA vielleicht nicht zufällig um ein halbes Jahr verlängern. Als wir dann Mitte November nochmal Kontakt zu ihnen aufgenommen haben, kam allerdings die Nachricht, dass sie sogar schon Anfang Januar zurück sind. Der Druck schnell eine Wohnung zu finden stieg dann also noch an. Zudem hatten wir kurz vorher zwei Besichtigungen abgesagt, da diese schon am 01.12. zur Miete gewesen wären und wir dadurch doppelt Miete gezahlt hätten. Kurzerhand haben wir die Absagen nochmal zurückgezogen und durften die Wohnungen besichtigen. Und nun bewohnen wir eine dieser Wohnungen und die Vermieter haben sich tatsächlich darauf eingelassen, dass wir erst am 01.01. Miete zahlen, aber schon Mitte

Dezember rein können um mit dem Einrichten zu starten. Wow! Was für ein riesiger Segen!

Die vergangenen Monate in der Bibelschule

Wir haben den Kurs „Grundfragen des christlichen Glaubens“ abgeschlossen. Dabei ging es zum Beispiel noch um Themen wie Trinität, das Wesen Gottes, Kirchengeschichte und Eschatologie (Die Lehre der letzten Dinge). Ende November haben wir die Kurse „Menschen begleiten“ (Seelsorge) und „Die Welt des Neuen Testaments“ gestartet. Im Kurs „Menschen begleiten“ ist neben theoretischem Wissen vor allem die Praxis wichtig. Das bedeutet, dass in den Vorlesungen unter anderem Seelsorgegespräche von je 2 Personen vor der Gruppe geführt und gemeinsam reflektiert werden. Im Kurs zum Neuen Testament lesen wir gemeinsam das Markusevangelium durch und versuchen verschiedene Bücher der Bibel aus dem Blickwinkel des jeweiligen Autors zu betrachten. Außerdem dürfen wir mehr über die Kultur und Lebensweise aus der Zeit lernen, in der das Neue Testament geschrieben wurde. Den Weihnachtsmarkt in Hamburg haben wir uns natürlich auch nicht entgehen lassen und sind nach einem Vorlesungstag mit ein paar unserer Mitstudenten dorthin gegangen☺.



Ein paar Worte von mir (Justine)

Als erstes möchte ich etwas davon berichten, was mich in den letzten huddle Treffen beschäftigt hat. In einer morgendlichen Andacht der Bibelschule wurde mir die Stelle in Philipper 4,6 wichtig. Dort steht

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!“

Philipper 4,6

Ich kenne es von mir selbst, dass ich schnell mal in Sorgengedanken versinke. Das kann sehr belastend sein (oft unnötig) und zum Schluss führt es meist nur dazu, dass ich niedergeschlagen bin und die Situation doch viel besser ausgeht als gedacht. An diesem Morgen hatte ich den Eindruck Gott möchte mich neu herausfordern in solchen Situationen den Sorgengedanken nicht freien Lauf zu lassen sondern sie ihm bewusst im Gebet hinzulegen. In zwei weiteren huddle Treffen hatte ich dann erzählt, dass ich momentan über den Satz „Sorge dich nicht sondern bete“ umzusetzen. Beim zweiten Treffen bekam ich dann den Impuls aus der Runde darüber nach zu denken, *warum* Gott mich in dem Punkt verändern

möchte und ob er sich mir vielleicht auf ganz neue Weise zeigen will. Dieser Gedanke hat mich dann bis zum dritten Treffen beschäftigt. Kurz vor dem Treffen saß ich im Bus nach Hause und dachte nochmal darüber nach. Plötzlich hatte ich das Gefühl, dass Gott mir den Gedanken schenkt, dass er mich noch einen Schritt weiter führen möchte nämlich zu der tiefen Gewissheit, dass „Er (Gott) versorgt“. Das hat für mich die Blickrichtung nochmal verändert. Nicht nur weg von der Sorge sondern grundsätzlich auf ihn. Für mich war dieser Moment wie eine Erkenntnis oder eine Art Freisetzung in meinen Gedanken und in meinem Herzen. Ein Impuls aus der huddle Runde zu diesem Moment war ein Zitat von Hudson Taylor.

„Wir brauchen keinen großen Glauben, sondern einen Glauben an einen großen Gott.“

Gott stellt sich mir unter Anderem als Versorger vor. Das steht fest und auf ihn und seine Versorgung darf ich vertrauen. Das bedeutet nicht, dass ich nie wieder Sorgen haben werde, aber ich muss mich nicht von Sorgen übermannen lassen und darf sie an Gott abgeben mit dem Vertrauen, dass er versorgt.

„Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus, denn Gott ist unsre Zuversicht.“

Psalms 62,9

Ansonsten möchte ich noch erzählen, dass ich seitdem das neue Jahr begonnen hat die Bibelschule pausiere. Ich bin nun in der 40. Woche schwanger und der Termin der Geburt rückt näher. Der Platz im Bauch wird enger und die Kindsbewegungen tun jetzt auch mal weh. Außerdem brauche ich zurzeit viel Schlaf und beim Spazieren gehen = schlendern ☺ brauche ich öfter mal eine Pause zwischendurch. Die Vorfreude und Spannung wächst von Tag zu Tag, obwohl manchmal auch Tage dabei sind, an denen alles anstrengend ist und auch mal Tränen fließen. Ich nutze meine Zeit nun noch um mich gedanklich aufs Mama-sein einzustimmen und wir heißen dann spätestens im Februar unser Baby willkommen.☺

Ein paar Worte von mir (Basti)

Ich genieße die Gemeinschaft mit den Mitstudenten in der Bibelschule. Es macht Spaß sich auszutauschen, über Glaubenthemen zu diskutieren und sich gemeinsam über dieselben Themen Gedanken zu machen. Außerdem sieht ein Tag in der Bibelschule auch mal so aus, dass wir vorzeitig das Selbststudium im Studiocenter beenden und uns den Rest des Nachmittags im Tischtennis duellieren.



Letzte Woche habe ich das Buch „Menschenfreundliche Seelsorge“ von Jürgen Ziemer fertiggelesen, das ich absolut empfehlen kann. Er erklärt alles rund um Seelsorge sehr verständlich und hat viele Beispiele eingebracht, da er als Pastor schon viele Menschen begleitet hat. Ab März starte ich einen Nebenjob als Fahrradmechaniker in einer Firma, die nicht weit von unserer Wohnung entfernt ist. Ich bin gespannt auf die Stelle und die Zusammenarbeit mit neuen Kollegen. Vielleicht kann ich dort auch ein neues Rad für mich zusammenbauen, denn meines wurde mir leider im letzten Jahr aus der Garage der anderen Wohnung geklaut. Das Timing des Jobstarts passt für mich richtig gut, weil ich so die ersten Wochen, wenn unser Baby auf der Welt ist noch daheim sein kann. Ich bin gespannt auf die nächsten Monate - Vater zu werden

und der Start im Nebenjob in Kombination mit der Bibelschule.

Zum Schluss

Wir sind sehr dankbar für das, was wir persönlich und für unser Glaubensleben lernen dürfen und sind total gesegnet mit tollen Menschen hier vor Ort. Dennoch vermissen wir auch unsere Lieben im Süden und die örtliche Nähe, die ein Treffen (einfacher) möglich macht.

Wir grüßen euch ganz herzlich aus dem Norden,

eure Hüttls ☺



Fotograf: chrispixx.com